

Eberhard Grapke, Heike Valley

Die ersten Ergebnisse der Bürgerumfrage 1999

Die ersten Ergebnisse der Bürgerumfrage 1999 liegen auf dem Tisch. Dieser Hauptbeitrag zieht eine erste Bilanz: Mit welchen Lebensbereichen sind die Bürger zufrieden, worüber sind sie enttäuscht? Er zeigt Kontraste im Meinungsbild vom Leben in Stuttgart und nennt die zentralen Probleme in der Stadt. Das Kommunalbarometer zeigt, wie sich das Meinungsspektrum seit der Bürgerumfrage 1997 verändert hat.

Ein deutliches Ja zum Leben in Stuttgart ...

Leben Sie eigentlich gerne in Stuttgart? Diese Frage zeigt ganz allgemein, wie stark die Befragten sich mit der Stadt verbunden fühlen. In Zahlen die Sympathieerklärung der Stuttgarterinnen und Stuttgarter an ihre Stadt: 82 Prozent leben gerne in ihrer Stadt - eine ganz klare Mehrheit. Aber die Senioren legen noch nach. Fast einstimmig bekennen sie sich zum Leben in Stuttgart: 91 Prozent der über 65-jährigen verbringen auch den Lebensabend gerne in der Großstadt. Sie sind bodenständige Stuttgarter, hier geboren (41 %) oder schon vor mehr als 15 Jahren nach Stuttgart „zugereist“ (54 %). Etwas zurückhaltender sind die 18- bis unter 45-jährigen, aber auch von ihnen favorisieren 75 Prozent das Leben in Stuttgart. Wer in Stuttgart geboren und hier aufgewachsen ist oder bereits 15 Jahre oder länger hier lebt, fühlt sich auch in der ersten Lebenshälfte schon enger mit seiner Stadt verbunden - 81 Prozent dieser 18- bis unter 45-jährigen sagen ja zum Leben in Stuttgart. Von den Befragten, die weniger als 5 Jahre Stuttgart „erlebt“ haben, wohnen zwar schon 63 Prozent gerne hier, doch jeder Dritte (37 %) würde im Moment noch lieber im Umland oder ganz woanders leben. Die zugezogenen „Neu-Stuttgarter“ brauchen Zeit, um in der Schwaben-Metropole richtig heimisch zu werden. In dieser Gruppe häufiger vertreten sind Studenten und leitende Angestellte, die zur Ausbildung oder aus beruflichen Gründen nach Stuttgart gekommen sind. Sie sind „Stuttgarter auf Zeit“, sehen in ihrem Aufenthalt eher den Flirt und möchten sich (noch) nicht fest an die Landeshauptstadt binden.

207

... und eine hohe Zufriedenheit mit dem Wohnstandort

Die große Mehrzahl der Stuttgarterinnen und Stuttgarter fühlt sich mit der Stadt verbunden. Zu diesem Ja zum Leben in Stuttgart gesellt sich eine allgemeine Zufriedenheit mit dem Wohnstandort, vor allem mit der Wohnung, aber auch mit der Wohngegend und mit der Stadt. Das Kommunalbarometer zeigt eine weitgehend gleich bleibende Tendenz (Tabelle 1).

Das Urteil zu wichtigen Bereichen ...

Ein weiterer Mosaikstein im Meinungsbild vom Leben in Stuttgart ist die Zufriedenheit mit wichtigen Bereichen, die das Leben in der Großstadt prägen. Um einen Blick auf Licht- und Schattenseiten des Großstadtlebens zu werfen, wurden 22 wichtige Lebensbereiche auf den Prüfstand der Bürger gestellt (Tabelle 2).

... zeigt die typischen Vorzüge ...

Ganz oben auf der Stufenleiter stehen typische Vorzüge des Großstadtlebens: die Einkaufsmöglichkeiten und die gesundheitliche Versorgung. Die Kontinuität der Beurteilung überwiegt. Bei dreizehn Lebensbereichen sind die Urteile im Vergleich zu 1997 weitgehend konstant. Deutlich steigende Tendenz zeigt die Zufriedenheit mit dem Stuttgarter Wohnungsmarkt und mit der Umweltqualität.

Wie zufrieden sind Sie mit der Wohnung, mit der Wohngegend und mit Stuttgart allgemein?		
Zufriedenheit ...	Kommunalbarometer	
	1999	1997
	Punkte	
mit der Wohnung	78	78
mit der Wohngegend	72	74
mit Stuttgart	69	71

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KOMUNIS

Tabelle 1

208

Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Lebensbereichen hier in Stuttgart?					
Zufriedenheit	Kommunalbarometer		Tendenz		
	1999	1997	↑	⇒	↓
	Punkte				
Einkaufsmöglichkeiten	73	76			●
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser	72	73		●	
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	69	69		●	
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten	69	68		●	
Angebot an Parks/Grünanlagen	69	70		●	
Sportanlagen	69	70		●	
Öffentliche Verkehrsmittel	68	69		●	
Schwimmbäder	67	68		●	
Weiterführende Schulen	66	70			●
Abfallbeseitigung/Müllabfuhr	66	70			●
Arbeit der Polizei	62	-			
Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen	60	60		●	
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt	59	61		●	
Gestaltung/Attraktivität der Innenstadt	58	57		●	
Umwelt (Luft, Wasser, Natur)	56	50	●		
Kindergärten/-tagheimen	56	52	●		
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	53	51		●	
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt	53	47	●		
Jugendeinrichtungen	51	51		●	
Regelung des Autoverkehrs in Stuttgart	48	49		●	
Öffentliche Sicherheit/Schutz v.Kriminalität	48	42	●		
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	36	41			●

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KOMUNIS

Tabelle 2

Kommunalbarometer Zufriedenheit	
100	sehr zufrieden
75	zufrieden
50	teils/teils
25	unzufrieden
0	sehr unzufrieden

zu Tabelle 1 und 2

.. und die spürbaren Nachteile des Großstadtlebens

Drei Lebensbereiche deuten mit weniger als 50 Zufriedenheitspunkten auf die typischen Schattenseiten der Großstadt: die Verkehrsprobleme und die Großstadtkriminalität. Die Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit zeigt aber eine deutlich ansteigende Tendenz. Fast ebenso deutlich fällt die Zufriedenheit mit den Parkmöglichkeiten in der Innenstadt weiter ab. Wegen des Schwerpunktthemas öffentliche Sicherheit wurde auch die Arbeit der Polizei beurteilt. Ihr werden 62 Zufriedenheitspunkte zuerkannt

Lebensqualität wurde besser

Unter dem Strich hat sich die Lebensqualität - gemessen an der Zufriedenheit mit wichtigen Lebensbereichen - verbessert. Dies wird am Gesamturteil zur Lebensqualität sichtbar (Tabelle 3). Eine durchweg oder überwiegend gute Lebensqualität wird der Landeshauptstadt von 58 Prozent der Befragten attestiert. Gegenüber 1997 (53 %) fällt das Gesamturteil deutlich besser aus.

Wie beurteilen Sie - alles in allem genommen - die Lebensqualität in Stuttgart?		
Die Lebensqualität in Stuttgart ...	Bürgerumfrage	
	1999	1997
	Anteil in %	
ist durchweg gut	18	11
ist überwiegend gut	40	42
hat nur geringe Mängel	24	27
müsste besser werden	15	17
müsste viel besser werden	3	2
Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997		
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt		KOMUNIS

Tabelle 3

Worüber sind die Bürger besorgt?

Welche Probleme brennen den Stuttgarter Bürgern auf den Nägeln? Im Wortlaut des Fragebogens: „Was sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme in Stuttgart?“ Im Fragebogen werden 27 Punkte aufgeführt, die Grund sein könnten, besorgt, verärgert oder enttäuscht zu sein. Wo sich die Sorgen ballen, zeigt Tabelle 4.

Was sind nach Ihrer Meinung zurzeit die größten Probleme in Stuttgart?

	Bürgerumfrage		Veränderung		
	1999	1997	↓	↔	↑
	in %				
Unsicherh. auf den Straßen (Drogen, Raub, Vandalismus)	64	68	●		
Zu viel Straßenverkehr	59	54			●
Zu wenig Parkmöglichkeiten	59	39			●
Unsicherh. in öffentlichen Verkehrsmitteln (Belästigung)	52	55	●		
Zu hohe Mieten	51	57	●		
Zu hohe Steuern/Abgaben	51	55	●		
Sicherheit und Ordnung (Kriminalität, Einbrüche)	48	58	●		
Mangelh. Sauberkeit von Straßen/Grünanlagen	47	41			●
Zu viele Asylanten/Asylbewerber	45	54	●		
Haushaltslage der Stadt	44	53	●		
Arbeitslosigkeit	43	64	●		
Umweltprobleme (Luft, Wasser, Lärm, Abfall)	42	38			●
Zu viele Fremde	36	38		●	
Zu viele Obdachlose	33	40	●		
Passantenbelästigungen	29	36	●		
Mangelndes Angebot an Jugendeinrichtungen	28	26		●	
Zunehmende Ausländerfeindlichkeit	25	23		●	
Mangelnde Ausländerintegration	22	15			●
Zunehmender Links-/Rechtsextremismus	22	23		●	
Schlechter ÖPNV/zuwenig Verbindungen	21	20		●	
Zu wenig Kindergärten/-tagheime	20	32	●		
Zu wenig Alten-/Pflegeheime/Pflegedienste	18	22	●		
Mangelhaftes Wohnungsangebot	16	22	●		
Mangelnde Gleichberechtigung d.Frauen im öffentl.Leben	15	16		●	
Zu wenig Altentreffpunkte	9	8		●	
Zu wenig kulturelle Veranstaltungen	8	6		●	
Zu wenig kulturelle Einrichtungen	7	6		●	

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 4

210

Mehrheitlich verweisen die Befragten auf Sicherheitsbelange, Verkehrsprobleme und wirtschaftliche Fragen (hohe Mieten und Abgabenbelastung). Während die Verkehrsmisere merklich stärker in den Blickpunkt rückt, nimmt die Sorge wegen der Großstadtkriminalität, allerdings bei nach wie vor hohem Stellenwert, spürbar ab. Gleiches gilt für finanzielle und wirtschaftliche Probleme: die Arbeitslosigkeit, die Last der Steuern und Abgaben, die hohen Mieten sowie die Haushaltslage der Stadt werden nicht mehr so oft bei den größten Problemen eingereicht.

Mehrausgaben für die öffentliche Sicherheit

Nach wie vor steht die öffentliche Sicherheit bei der Forderung nach Mehrausgaben weit oben (Tabelle 5). Die bereits aufgezeigte Verbesserung dieses Bereichs bei der Zufriedenheit und der Nennung der größten Probleme zeigt sich auch daran, dass das Ausgabenbarometer um 9 Punkte gesunken ist. Im Zusammenhang mit den Fragen zur Kriminalprävention wurde nach der Ausgabenpriorität für die Bekämpfung der Jugendkriminalität gefragt. Mit 64 Punkten am Ausgabenbarometer wird auch Rückhalt für das Modellprojekt Haus des Jugendrechts angezeigt.

Den höchsten Rückgang, was die Forderung nach Mehrausgaben anbelangt, verzeichnen mit 10 Punkten die Kindergärten und Kindertagheime. Parallel dazu ist festzustellen, dass die Zufriedenheit der Befragten mit der Kindergarten- und Kindertagheimversorgung von 52 auf 56 Punkte im Kommunalbarometer gewachsen ist. Hierin spiegeln sich die Verbesserungen wider, die durch große finanzielle Anstrengungen erzielt werden konnten.

Geben Sie für jeden Aufgabenbereich an, wo die Stadt Geld einsparen kann, wo die Ausgaben unverändert bleiben sollen und wo mehr Geld ausgegeben werden soll

	Ausgabenbarometer		Ausgaben-tendenz		
	1999	1997	↓	⇔	↑
	in %				
Bekämpfung der Jugendkriminalität	64	-			
Schutz vor Kriminalität/öffentliche Sicherheit	57	66	●		
Kindergärten und Kindertagheime	45	55	●		
Drogenbekämpfung	43	45		●	
Allgemein bildende Schulen und Berufsschulen	41	36			●
Ambulante Pflege- und Sozialdienste	41	47	●		
Treffpunkte für die Jugend	40	40		●	
Öffentliche Verkehrsmittel	36	33			●
Sauberkeit in der Stadt	36	42	●		
Umweltschutz	35	43	●		
Alten- und Pflegeheime	31	36	●		
Spielplätze	31	32		●	
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol)	30	29		●	
Müllbeseitigung	21	10			●
Ausbau des Straßennetzes (Unterhaltung)	19	1			●
Parks und Grünanlagen	15	12			●
Ausbau des Radwegenetzes	14	-			
Verkehrssicherheit in Wohngebieten	13	-			
Wirtschaftsförderung	10	16	●		
Bildungszentrum (Volkshochschule)	9	2			●
Verkehrsberuhigung in Wohngebieten	6	4		●	
Altentreffpunkte	4	9	●		
Sozialer Wohnungsbau	4	12	●		
Schwimmbäder	1	-3			●
Hinterhofbegrünung	-17	-			
Ausbau des Straßennetzes (Neubau)	-15	-36			●
Begegnungsstätten in den Stadtbezirken für alle	-15	-23			●
Förderung des Ehrenamts	-15	-			
Einrichtung von Frauenparkplätzen	-12	-			
Modernisierung in den Stadtkernen	-10	-19			●
Integration ausländischer Mitbürger	-9	-25			●
Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen	-6	-7		●	
Straßenbeleuchtung	-4	-			
Stadtbibliothek	-3	-3		●	
Sportanlagen	-1	-6			●

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Ausgabenbarometer	
100	mehr Geld ausgeben
0	Ausgaben unverändert lassen
-100	Geld einsparen

zu Tabelle 5

Der Wunsch, beim Straßenbau Geld einzusparen, nimmt deutlich ab

Weniger drastisch wollen die Bürger Geld einsparen - die Durchschnittswerte mit einem Minuszeichen (Tabelle 5) fallen insgesamt niedriger aus. Nachdem beim Thema Autoverkehr ein Stimmungstief signalisiert wurde, soll beim Neubau und bei der Unterhaltung von Straßen nicht mehr so stark zum Rotstift gegriffen werden, wie dies 1997 zum Ausdruck kam. Für die Integration ausländischer Mitbürger zeigt das Ausgabenbarometer - 9 Punkte. Der Wunsch, hier Geld einzusparen, hat aber gegenüber 1997 (- 25 Punkte) deutlich abgenommen. Möglicherweise ist dies eine Folge der Diskussion um das Staatsbürgerschaftsrecht.

Image der Stadtverwaltung hat sich leicht verbessert

Die Arbeit der Stadtverwaltung wird bei jeder Bürgerumfrage dem kritischen Urteil der Bürger unterzogen. Der Zeitvergleich zeigt, ob mit der Verwaltungsreform auf dem Weg zu einer bürgernahen und bürgerfreundlichen Verwaltung Fortschritte erzielt werden konnten. Bei aller Vorsicht, die bei der Interpretation von Veränderungen unter drei Punkten im Kommunalbarometer aus methodischen Gründen geboten ist, lässt sich eine tendenzielle Verbesserung des Ansehens der Stadtverwaltung generell in der Öffentlichkeit (53 Punkte gegenüber 52 Punkte 1997) und bei den Befragten persönlich (58 Punkte gegenüber 56 Punkte 1997) feststellen (Tabelle 6).

Welches Ansehen hat die Verwaltung der Stadt Stuttgart in der Öffentlichkeit und bei Ihnen persönlich?		
	1999	1997
	Punkte	
Ansehen der Stadtverwaltung bei den Befragten persönlich?	58	56
Ansehen der Stadtverwaltung in der Öffentlichkeit	53	52

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KOMUNIS

Tabelle 6

Die Stadtverwaltung wird in vielem positiv beurteilt ...

Was schätzen die Stuttgarterinnen und Stuttgarter an ihrer Stadtverwaltung? Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, die Wege zu den Amtsstuben führen nicht durch ein Labyrinth, weil durch Ausschilderung im allgemeinen der richtige Weg gewiesen wird. Und die Kunden der Stadtverwaltung sind mit der fachlichen Leistung und Beratung ebenso zufrieden wie mit der persönlichen Behandlung - ein Lob für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

... aber auch die Schwachstellen werden benannt

Leichte Verbesserung zeigt das Kommunalbarometer im speziellen für die Verständlichkeit der Formulare (+ 5 Punkte), die Bearbeitungsdauer und die Ausschilderung (jeweils + 3 Punkte) an (Tabelle 7). Die Gestaltung der Warteräume wird jetzt etwas zurückhaltender beurteilt (- 6 Punkte). Bei der sonst vorhandenen Kontinuität ist dies eine Verbesserung in kleinen Schritten. Ein besonderes Augenmerk muss aus der Sicht der Bürger weiterhin den Wartezeiten, den Öffnungszeiten und der Bearbeitungsdauer gelten, die vom Bürger als Verwaltungskunden nach wie vor besonders kritisch beurteilt werden.

Wenn Sie an Ihre Erfahrungen mit der Stadtverwaltung denken - wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit den folgenden Punkten ?

Zufriedenheit	Kommunalbarometer		Tendenz		
	1999	1997	↑	↔	↓
	Punkte				
Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung (ÖPNV)	71	70		●	
Lage der Ämter im Stadtgebiet	67	66		●	
Fachliche Leistung und Beratung	64	64		●	
Dienstleistungsangebot im Bezirksrathaus	63	63		●	
Ausschilderung (Wegweiser)	65	62	●		
Persönliche Behandlung	62	62		●	
Gestaltung der Warteräume/Wartezonen	52	58			●
Information über Zuständigkeiten/Angebote	54	53		●	
Verständlichkeit der Formulare	54	49	●		
Bearbeitungsdauer	52	49	●		
Öffnungszeiten	48	48		●	
Wartezeiten	47	47		●	
Parkplätze beim Amt/bei der Dienststelle	39	40		●	

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMMUNIS

Tabelle 7

Kommunalbarometer Zufriedenheit	
100	sehr zufrieden
75	zufrieden
50	teils/teils
25	unzufrieden
0	sehr unzufrieden

zu Tabelle 7

Typisch für Stuttgart: wirtschaftskräftig und lebenswert

Welche Eigenschaften prägen das Image der Landeshauptstadt? Eigenschaften, die eher das gefühlsmäßige Urteil herausfordern, wurden den Befragten genannt. Welche Eigenschaften Stuttgart gut oder weniger gut charakterisieren zeigt das Kommunalbarometer (Tabelle 8). Kein Zweifel, dass die Bürger Stuttgart als wirtschaftskräftige und lebenswerte Stadt sehen. Dagegen wird eher bezweifelt, dass Stuttgart auch eine sichere und saubere Stadt ist. Allerdings ist die Zustimmung für diese Eigenschaften gegenüber 1997 deutlich gestiegen.

Stuttgart - die Automobilstadt

Selten sind sich die Stuttgarterinnen und Stuttgarter so einig wie bei der Frage, welchen „Titel“ sie der Landeshauptstadt zuerkennen - Stuttgart ist in den Augen der Bürger die Stadt des Automobilbaus. Aber auch Sport, Messe und Kultur prägen nach Meinung ihrer Stadtbewohner das Image der Landeshauptstadt. Leise Zweifel kommen auf bei der Frage, ob Stuttgart auch eine Wissenschaftsstadt sei. Dies zeigt, dass die Hochschulen und die Wissenschaft nicht so stark im Bewusstsein der Bevölkerung verwurzelt sind, wie in den traditionellen Universitätsstädten.

Bitte beurteilen Sie, inwieweit die unten aufgeführten Eigenschaften Ihrer Meinung nach auf Stuttgart zutreffen					
	Kommunalbarometer		Tendenz		
	1999	1997	↑	⇔	↓
	Punkte				
Wirtschaftskräftig	76	70	●		
Lebenswert	71	71		●	
Gastlich	62	61		●	
Modern	61	60		●	
Lebendig	61	60		●	
International	58	57		●	
Sauber	57	52	●		
Offen	56	56		●	
Innovativ	56	54		●	
Tolerant	53	55		●	
Sicher	53	48	●		
Bürgerfreundlich	60	59		●	
Frauenfreundlich	59	56	●		
Ausländerfreundlich	56	57		●	
Familienfreundlich	54	53		●	
Automobilstadt	82	81		●	
Kulturstadt	66	65		●	
Sportstadt	64	67			●
Messestadt	64	66		●	
Wissenschaftsstadt	58	56		●	

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMMUNIS

Tabelle 8

Kommunalbarometer Zustimmung	
100	trifft völlig zu
75	trifft überwiegend zu
50	teils/teils
25	trifft überwiegend nicht zu
0	trifft überhaupt nicht zu

zu Tabelle 8

Kommunalbarometer zeigt Spitzenwert für den Ausbau des Stadtbahnnetzes

Das Meinungsbild zu den Großprojekten zeigt nach wie vor den weiteren Ausbau des Stadtbahnnetzes (80 Punkte) auf dem ersten Platz, wobei sich der Wert sogar noch um vier Punkte erhöht hat (Tabelle 9). Weiterhin geteilt sind die Meinungen zu Stuttgart 21.

Die Bibliothek des 21. Jahrhunderts erreicht als neues Projekt auf Anhieb 72 Punkte. Der Bau einer Multifunktionshalle bei der Hanns-Martin-Schleyer-Halle (63 Punkte) und die Modernisierung des Gottlieb-Daimler-Stadions (57 Punkte) werden ebenfalls überwiegend positiv beurteilt.

Wie ist Ihre persönliche Meinung zu bereits durchgeführten und zukünftig geplanten Veränderungen?

Meinung	1999	1997	Tendenz		
	Punkte		↑	⇔	↓
Weiterer Ausbau des Stadtbahnnetzes	80	76	●		
Bibliothek des 21. Jahrhunderts	72	-			
Ausbau des Stuttgarter Flughafens	71	66	●		
Neubau städtische Galerie am Schloßplatz	64	57	●		
Musical-Theater Die Schöne und das Biest	63	56	●		
Multifunktionshalle bei der Schleyerhalle	63	46	●		
Media-Forum (ufa-Palast)	61	54	●		
Verlagerung Theaterhaus zur City Prag	58	55	●		
Modernisierung des Gottlieb-Daimler-Stadions	57	-			
Neubau der Stuttgarter Messe beim Flughafen	53	51		●	
Stuttgart 21	51	50		●	

Quelle: Bürgerumfragen 1999 und 1997

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

Tabelle 9

Kommunalbarometer Meinung	
100	sehr gute Meinung
75	gute Meinung
50	teils/teils
25	schlechte Meinung
0	sehr schlechte Meinung

zu Tabelle 9

Detaillierte Analysen folgen ...

Schon der Blick auf die ersten Ergebnisse deutet die Vielfalt der Informationen an, die mit der Bürgerumfrage gewonnen werden konnten. Der Zeitvergleich zeigt zusätzlich die Veränderungen des Meinungsbildes. Das alles in allem genommen freundliche Bild vom Leben in Stuttgart haben die Befragten auch mit deutlichen Akzenten bei Problemen und Schwachpunkten versehen. Dazu gehören vor allem der Großstadtverkehr und die Parkplatzprobleme. Diesen und vielen anderen Punkten wird in den nächsten Monaten mit detaillierten Analysen auf den Grund gegangen.

... zum Beispiel zum Schwerpunktthema öffentliche Sicherheit

Nach wie vor steht auch die öffentliche Sicherheit im Brennpunkt, allerdings ist die Tendenz des Meinungsbildes gegenüber 1997 etwas freundlicher. Um weitere Erkenntnisse für die Bemühungen um Sicherheit und Sauberkeit in Stuttgart zu erhalten, wurde dieser Bereich bei der Bürgerumfrage 1999 als Schwerpunktthema mit Fragen an die Bürger umfassend ausgelotet. Aus den Antworten wird im Herbst ein differenziertes Bild von den Sicherheitsbelangen in Stuttgart entstehen.

Allen, die sich an der Bürgerumfrage 1999 beteiligt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!